

Peter Roehr (1944 - 1968)

Peter Roehr, Arbeit 3-1-67, 1967, Plastik auf Holz, 50x50 cm

Als Gegenbeispiel zu Josef Albers, mit einer eindeutigen Dominanz der Form als reines Prinzip der seriellen Reihung, sind die Arbeiten des jung verstorbenen Frankfurter Künstlers Peter Roehr anzusehen. Auf radikale Weise, das Subjektive völlig ausblendend, durch die Addition industriell angefertigter Elemente, wird die Aufmerksamkeit auf das Ordnungsprinzip dieser Elemente oder der aufgereihten Materialien gelenkt. Dabei ist die Anzahl nicht beliebig, sondern sie ist so gewählt, dass eine neue formale Einheit entsteht. Zu einer Zeit, als in Amerika der Begriff "Minimal Art" geprägt wurde, schuf Roehr - unabhängig davon - Arbeiten dieser Art, die das Stereotype der Massengesellschaft zum Ausdruck bringen.